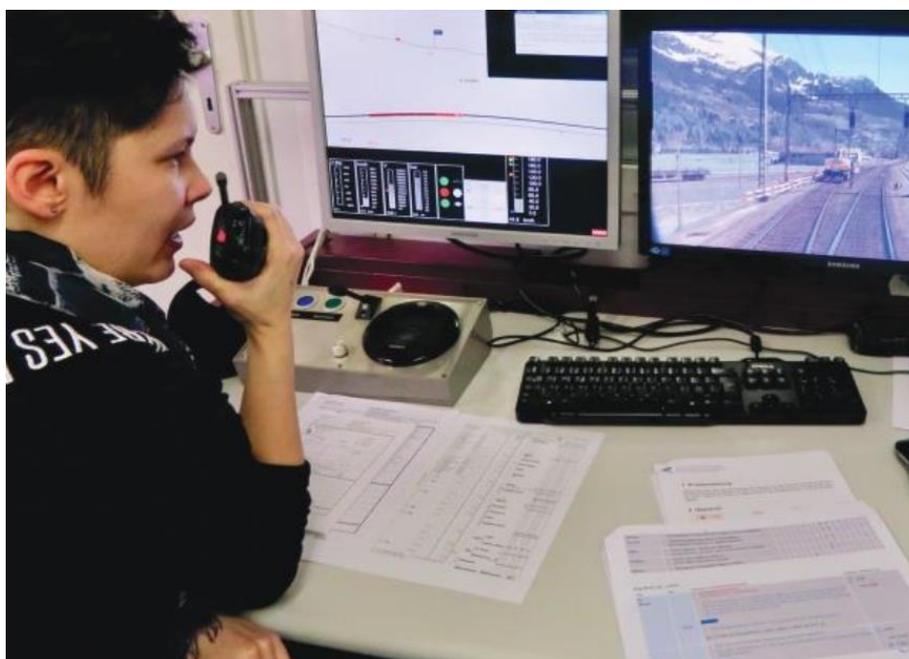


RAILplus unterstützt die Erarbeitung von neuartigen Methoden für den Aufbau von Sprachkompetenzen für LokführerInnenInnen und FahrdienstleiterInnenInnen

In der Schweiz sind die verschiedenen Landesprachen bestimmt einer der Reichtümer des Landes. Diese Vielfalt bringt ebenfalls viele Herausforderungen mit sich. Der Bahnbereich bleibt davon nicht verschont. Die Bahnen durchqueren teilweise mehrere Sprachregionen und stehen damit vor grossen Herausforderungen. Auch wenn die Kommunikationssysteme heute weitgehend automatisiert sind, müssen LokführerInnen und FahrdienstleiterInnen häufig mündlich miteinander kommunizieren. Aber was passiert, wenn sie nicht die gleiche Sprache sprechen?



Der Verein DESM und das Institut für Wirtschaftsinformatik der Fachhochschule Nordwestschweiz haben die schweizerischen Fahrdienstvorschriften (FDV) analysiert und auf dieser Grundlage eine Untersuchung über die Gefahren von Missverständnissen zwischen einem Lokführer und einer Fahrdienstleiterin durchgeführt. In dieser Studie wurden insgesamt mehr als 90 Punkte in fahrdienstlichen Prozessen identifiziert, die sich bei fehlerhafter mündlicher Übertragung bzw. Verständigung negativ auf die Sicherheit auswirken können. Diese Problematik ist den Bahnen offenbar gut bekannt. Um dieser zu begegnen und auf der Grundlage der erzielten Ergebnisse hat die Fachhochschule Nordwestschweiz zusammen mit dem Verein DESM eine neue Methode zur Förderung der Sprachkenntnisse von LokführerInnen und FahrdienstleiterInnen entwickelt. Diese Methode umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil, wobei letzterer an einem Simulator des Typs LOCSIM stattfindet.

Die Südostbahn ist die erste, die diese Methode getestet hat. Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2020 fährt sie auch ins Tessin. 27 LokführerInnen mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen haben am Test teilgenommen. Und genau da ist RAILplus ins Spiel gekommen. Für den praktischen Teil hat die SOB den Simulator von RAILplus eingesetzt. Letzterer hat sich als besonders nützlich erwiesen, da er es den LokführerInnen ermöglicht, die Strecken zu entdecken, die sie später fahren werden.



RAILplus freut sich daher, an dieser Studie teilgenommen zu haben und damit einen Beitrag zur Suche nach Lösungen für die sprachlichen Herausforderungen zwischen den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz leisten zu können. Diese erste Erfahrung war positiv und wird sicherlich als Grundlage für die Entwicklung von Schulungen zur Stärkung der Sprachkenntnisse von LokführerInnen und FahrdienstleiterInnen dienen, um eine reibungslose und unmissverständliche Kommunikation zu gewährleisten. RAILplus steht gerne zur Verfügung für weitere Studien und Tests zu diesem Thema.